

«Hornsepp» mit frischem Wind

Das Quartett Laseyer präsentierte eine neue CD mit Kompositionen von Josef Dobler



Mit viel Liebe zu den Kompositionen präsentierte das Quartett Laseyer seine jüngste CD zu Ehren von «Hornsepp».

(Bild: Monica Dörig)

Eine schönes und anspruchsvolles Musikprojekt hat das Quartett Laseyer umgesetzt: Eine CD mit Appenzellermusik von einem einzigen Komponisten – von Josef Dobler, «Hornsepp». Am Sonntagabend wurde das Ergebnis in der evangelischen Kirche Appenzell vorgestellt.

Monica Dörig

«Jetzt spillits», rief ein Knirps in den stillen, voll besetzten Konzertraum. Mit einem berühenden Rugguusseli wurde das Konzert eröffnet. Es war nicht nur eine CD-Präsentation sondern auch ein würdiger Gedenk Anlass an den im Juli verstorbenen Musikanten und Komponisten Josef Dobler, «Hornsepp». Als Bub habe «Hornsepp» in der Kirche einen Geigenspieler gehört, erzählte Moderator Hans Hürlemann, von da an sei klar gewesen, «da will i au!». Der Jugendliche hat Unterricht bei Josef Signer erhalten und ist als junger Mann bei Berühmt-

heiten in die Lehre gegangen, bei Ueli und Jock Alder zum Beispiel.

Musik wie der Wind

Der jüngste Sohn des «erstklassigen Musikers», wie ihn Hürlemann nannte, Martin Dobler, musiziert in Vaters Fussstapfen im Quartett Laseyer. Er spielt die Geige emotional und sensibel. Die Formation praktiziert das Musizieren ihrem Namen entsprechend, der einen unwägbaren Wind bezeichnet. Hier ein «Pötschli», dort ein unverhoffter Wirbel. Manchmal säuselt der Laseyer sanft, manchmal wird er zum Sturm mit unberechenbarer Kraft. Den Kompositionen von «Hornsepp» verleihen Martin Dobler, Dani Bösch, Barabara Giger und Albert Graf wundersame Farben. Sie erkunden spitzbübisch neue Spielarten und weiten die seelenvollen Melodien aus, weit über das Apenzellerland hinaus. Da gibt es Rhythmusverschiebungen zu hören: ein Schottisch wandelt sich zum schlätzigen Walzer. Alfred Graf spielt den

Marsch «Alpenklänge» am Hackbrett perkussiv, mit trockenen Schlägen und in mitreissenden Tempi.

Zu einer Auftragskomposition für einen Aargauer in der Manier allgemeiner Schweizer Volksmusik fügt Akkordeonist Dani Bösch eine Prise Musette als Verzierung. Die «Egglstobete», deren Leitmotiv kanonartig von den Instrumenten aufgenommen wird, mutiert zum charmanten Foxtrott.

Martin Dobler spielt die Geige emotional und sensibel. Er verleiht den Kompositionen seines Vater damit besondere Strahlkraft. Barbara Giger bereitet allen Launen und Varianten des «Laseyer» ein verlässliches Fundament. Den wunderschönen «Wissbädler» Walzer, in dem Bass und Violine so gemütvoll schwelgen, hatte «Hornsepp» als Reverenz an berühmte Komponisten des 19. Jahrhunderts geschrieben.

Schöne Farbtupfer

Cymbalrauschen, Geigenseufzer, Bassbrummen und Saiten-

schnarren begleiten den «Heewäg», der mit einer Ohrfeige endet. Das Quartett erzählt anhand der einfachen Melodien vielfarbige Geschichten. Zum Lieblingsstück könnte die zauberhafte Komposition «Am Fählensee» werden. Über dem atmosphärischen Summen des Akkordeons entfaltet es seine berückende Moll-Klanglandschaft. Das typische «Uusgängli» löst sich auf wie die Wolken Schleier über dem mystischen Gewässer.

Schöne Farbtupfer bringen auch drei Jodelieder auf die CD. Andreas Fuster singt sie anrührend in glockenhellem Tenor.

Die Zuhörenden waren berührt und begeistert. Bestimmt hätte der Komponist Gefallen am Konzert gefunden. Die ersten Aufnahmen für die CD habe der 84-jährige zu seiner Freude noch gehört, erzählte Bösch, der vielen Freunden, Beteiligten und Sponsoren (u.a. Stiftung Pro Innerrhoden) im Namen des Quartett Laseyer dankte.

Die CD «Hornsepp» ist erhältlich bei den Musikanten oder unter www.laseyer.ch.